

131

4

Das Bismuth als allzeit, für uns, als  
 allzeit, jugendlich, allzeit, allzeit

1697  
Folk

# #

# #

# #

*fa*

# #

# #

*fa*

*grace*

Des  
Ehr-Sächsischen  
Kauten = Kranzes  
Glücks- Vermehrung und Bezierung

87. Mit einer  
Königs = Krone;

Oder  
Wahrhaftiger und ungefälſchter Bericht  
Von der Wahl  
Er. Ehr- Fürſtlichen Durchl. zu Sachsen  
zum

König in Polen /

von einem  
Sächſiſchen Miniſter

in einem  
Schreiben aus Warschau an deſſen Freund  
aufgeſetzt /

Und denen Wahrheit- liebenden Curieſen im  
Druck vorgeſtellt.

---

Anno 1697.



1947



**S**icht unrecht hat ein scharff, sinniger Politicus gelaget : Die Kronen sind wie die schönen Gold = Deckel eines Vocals / der so viel bitterm Vermuts / als auch süßen Wein beherberget. Dann die Ergezungen so sie zu haben scheinen / sind mit Verdruß gemischt / und wie man sie in Mühe trägt / so werden sie auch nicht ohne Mühe auffgesetzt. Ohne viel Exempel anzuführen / rucket die veränderliche Zeit selbst den Vorhang / welchen der Tod über die Polnis. Kron gezogen / hinweg / un̄ zeigt selbige in Süßigkeit un̄ Glanz / den unterschiedliche verlangen / aber auch in Mühe un̄ Gefahr / welche ihren Vermuts Geruch schon überall auszubreiten angefangen / auch die Todes Bitterkeit viel Menschen hätte sollen kostend machen / wo nicht eine sonderbare Staats Klugheit solche Krone auff das Haupt eines von den Sächsis. Rauten Helden gebracht / und denen die Scheibe verrucket / welche vermeinten / daß sie mit ihren gulden, und silbernen Pfeilen schon nahe beyim Ziel lägen. Wie aber und auff was Weise solche Krone auff Chur Fürst Friederich August gekommen / habe ich folgenden warhafften Bericht nicht verhalten wollen :

Als wir den 25ten allhier zu Warschau angelanget / war selbiger Tag zugleich der erste / daß man hier vom Churfürsten zu Sachsen zu reden wuste / angesehen seiner sonst die ganze Wahlzeit über mit keinem Worte gedacht worden. Den 26. frühe begunte man auff Ihn im Colo grosse Reflexion zu machen / so daß man dessen Parthey sündlich anwachsen sahe / darüber sich dann die bisher fürs Königl. Haus gewesene Parthey dergestalt verlohr / daß man von selbigem Nachmittage gar nichts mehr sagen wolte / sondern es ruhete der Wahl-Ausspruch auff beyden / nemlich dem Churfürsten zu Sachsen und Prinzen de Conti / jedoch war jenes Anhang ein wenig schon stärker worden. Die einfallende Nacht verhinderte die Benennung / und begaben sich die Senatores aus denen im Wahl-Feld auffgerichteten Hütten / wieder nach ihren / in- und vor der Stadt habenden / Palästen. Gestern frühe hörte man / wie von Stunden zu Stunden die Sächsische Parthey zu nahm / und um die Mittagszeit war dieselbe noch einmal so stark / als die Contische / wie dann auch die drey Feldherrn als der Jablonowski und die Unter-Feldherrn so wol der von der Kron als von Lithauen / samt der vorhin gewesenen conföderirten Armee auff der Sächsis. Seite fiunden / und gegen den Abend noch den Lithauif. Feld. Herrn Sapielha / samt dem Kron Marechal Lubomirski mit ihrem Anhang an sich zogen. Der Cardinal Radziejowski aber hielt es nebst dem Bischoff von Plogsko und Lithauif. Schatzmeister noch mit dem Prinzen de Conti / weswegen er auch aus der Schoppen heraustrat / sich auff die Contische Parthey begab / und erstgedachten Prinzen zum Könige ernennete; Wider denselben opponirte sich

sich aber augenblicklich der Landboten Marschal Bielinski /  
protestirte wider solche Denomination / und verfügte sich zur  
Sächsis. Parthen; worauff der Bischoff von Cujaviend den Chur-  
fürsten von Sachsen zum Könige ausruffte / und das Te Deum  
laudamus im Felde anstünzte. Die Contische Parthen dieses ge-  
wahr werdend / schickte zur Sächsis. hinüber / und ließ ihr an-  
sagen / sie solte sich zur Bataille parat halten / wie sie dann schon  
Mine machte / dieselbe anzugreifen; Der Kron Groß- Feld-  
herr Jablonowski solches merckend / ließ geschwind die gewesene  
conföderirte Armee heran rucken / und nahm mit selbiger  
gleichsam in einem Augenblick die Schoppen ein; Die Contis.  
als sie dieses sahen / wandten sich darauf gerad nach der Stadt  
und der St. Johannis- Kirchen zu / welche der Pabstl. Nun-  
tius verschliessen lassen / mit scharffem Befehl selbige nicht ohne  
seinen Willen zu eröffnen. Die Contischen / welche diesen Bes-  
ehl wenig geachtet und die Kirchen erbrochen haben / sind des-  
wegen sämtlich vom Pabstl. Nuntio in den Bann gethan wor-  
den / weswegen sie jetzt zum Kreuze kriechen. Weil nun die  
Contische Parthen nicht wieder hinaus gekommen / inzwi-  
schen auch der Cardinal von derselben abgezogen worden /  
hat man darauf um 11. Uhr in der Nacht die Stücke und das  
Vivat Princeps Saxonix Rex noster Polonix erschal-  
ten hören. Indem ich dieses schreibe / fährt der Churf. Sächs.  
Gesandte Hr. Obrister und Baron von Flemming / nebst bey  
sich habenden Cavalliern zum Cardinal zur Audienz / was ich  
von dessen Verrichtungē noch vor Abgang dieses erfahren wer-  
de / soll hierbey im P. S. erfolgen. Indessen läffet sich der Adel  
hier öffentlich verlauten / daß wann sie es eher gewußt hätten

daß der Churfürst ihre Krone verlangt / so wolten sie die Senatores mit aller Gewalt schon vor längst darzu gezwungen haben / daß sie Ihn erwöhlet hätten / damit sie hier nicht so viel verzeihen dürffen.

Weil mein Kiel noch beschafftigt / euch / mein Herr / etwas gewisses von dieser Königs- Wahl zu melden / so bringt man mir eine Zeitung nach der andern / daß die noch wenigen auff der Contischen Parthey bisher gestandenen fast alle abgetreten / und kommet nun alles hauffen-weiß in unser Chur- Sächsisches Quartier / gratuliert / schreyet Vivat / und leret einen Becher nach dem andern auff des neuen Königs Glück und Gesundheit aus ; Über 100. Trompeter und fast halb so viel Paucker befinden sich vor unserm Quartier / und wollen ihren neuen König zu Ehren ihre Music hören lassen / allein man will sie noch auffhalten biß Ih. Königl. Majestät / so sich noch zu Breslau befinden / innerhalb zweyē Tagen allhier ankommen werden. So bald sie nun hier angelanget / werden Sie wol auff Cracau eilen müssen / allda die Krone sich auffsetzen zulassen und darinnen dem Prinzen de Conti vor zukommen / massen man dessen Anhangs halber noch etwas in Sorgen stehen muß ; Prinz Jacob aber soll daselbst zu derselben Beobachtung mit 40000. Mann stehen / weswegen auch unsere in Sachsen sich befindliche Trouppen Ordre erhalten / recta nach Cracau ihren March zu beschleunigen. Prinz Conti hat keine Trouppen / auffer was die auff seiner Seiten stehenden Woywodschafften betrifft / welche zwar gestern noch considerabel genug gewesen / und wol 60000. Mann betragen /  
allein

allein unsere Sächsische Parthey ist hingegen würcklich 240000. Mann starck / ungerechnet obiger 40000. Mann / so bey Craueau stehen / von welchen man doch nicht sagen kan / wem sie zufallen mögten ; doch ist zu schliessen / daß / weil Prinz Jacob den Conti bißher jederzeit zu wider gewesen / massen Ihme dieser bloß allein die Krone disputirlich gemacht / eher auff unsere als die Contische Seite übertreten werde.

Heute haben die auff Sächsischer Seiten stehende / ihre Conjuracion auffgesetzt und sich verschrieben / von einander nicht zu lassen / auch von ihrem Könige in keinerley Wege abzusetzen ; so haben sich auch noch viele von den Contischen zu unserer Parthey geschlagen / und sollen sie / wie mich ein gewieser vornehmer Starosta berichtet / jezt nicht viel mehr über 2000. Mann starck seyn / deren Vorsteher der Starosta Haliezki ist / bey welchem sich / wie die Rede gehet / der Prinz Conti gegenwärtig befinden / und sich sehr / von unserer Parthey überfallen zu werden / fürchten soll.

Das Merckwürdigste so bey dieser miraculeusen Wahl vorgehet / ist dieses / daß der Cardinal Radziejovski und Kron-Marechal Lubomirski / welche die erste gewesen / so Sr. Churfürst. Durchl. ihr Botum schriftlich gegeben und übersandt / jezo diejenigen sind / so sich am härtesten halten / und dem Conti noch beystehen. Die Urfach ist vielleicht diese / weil sie den Französis. Gesandten viele Gelder vorgeschossen / welche sie jezt schwerlich wieder bekommen dörrften / der Adel ist aber auf den Cardinal so sehr erbittert / daß / wann er gestern / da er  
aus

aus dem Schoppen trat / sich nicht in Zeiten salvirt hätte / er  
gewis wäre erschossen worden.

P. S. Des Conti halber hat es gar keine Gefahr mehr /  
und soll sich selbiger mit Jean Barth wieder nach Haus begeben  
haben. Ingleichen solle sich auch der Cardinal  
hinweg gemacht haben.



Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The notes are primarily quarter and eighth notes, with some rests. The piece concludes with a double bar line.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. It features a few notes followed by a long rest, then a single note, and finally the word "unifono" written in a cursive hand.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. It consists of several measures of music, including quarter and eighth notes, ending with a double bar line.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. It features a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The notation includes a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The piece concludes with a double bar line.

Handwritten musical notation on a five-line staff. The notation includes a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. It features a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The notation includes a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a 2/4 time signature. The piece concludes with a double bar line.

Handwritten musical score on a page with five staves. The notation includes various notes, rests, and dynamic markings such as *p* and *uniformo*. The score is written in a cursive style.

*uniformo*

*spiccato*

